

Gelehrte Gesellschaften.

Literatur-Notizen.

Januar—Mai 1880.

Prof. Toulou sprach (Ver. z. Verbr. nat. Kenntn. Wien) über *seculare* Hebungen und Senkungen der Erdoberfläche. (Ueber dieses Argument gab Prof. Trautschold schon im Jahre 1869 (Bull. Soc. d. Nat. Moscou) ausführliche Mittheilung.) — Derselbe gab ferner (Akad. d. Wiss. Wien) die Fortsetzung seiner geologischen Untersuchungen im westlichen Balkan.

Prof. Friedr. Simony gab (Ver. z. Verbr. nat. Kenntn.) eine Schilderung der Wüsten der Erde, welche zu betrachten sind als Landestheile mit Wasserlosigkeit an der Erdoberfläche und Pflanzenarmuth bis absoluter Pflanzenlosigkeit.

Prof. Burgerstein gab (Akad. d. Wiss. Wien) die Resultate seiner geologischen Beobachtungen im südl. Calabrien. Auf den beigegebenen Karten finden sich aufgeführt Granite, Gneiss, Tithon, Cenoman mit einer Fauna von afrikanischem Habitus, Tertiär etc.

Prof. Issel gibt (Com. geolog. Roma) die Resultate seiner Studien über die Serpentinegesteine in Ligurien und über die Kupfererzlagerstätte (Soc. di letture. Genova) zu Bargone (Sestri Levante), welche, im Serpentin eingelagert, Aussicht auf günstige Erfolge geben kann, wenn mit Energie und mit hiezu nöthigem Capital eingegriffen wird. — Derselbe gab in einer Sitzung der eben erwähnten Gesellschaft eine Mittheilung über die schwachen fortdauernden Oscillationen, welche seit der Tertiär und Quartär Epoche immerfort stattfindend, von der Natur des Bodens wohl unabhängig sind, aber auf die Bodenverhältnisse, Hebung und Senkung grossen Einfluss haben. Für diese Oscillationen schlägt Issel den Namen „Bradismus“ vor.

Dr. v. Stefani bespricht (Soc. di sc. nat. Pisa) die zwischen Livorno und Civitavecchia liegende Meeresküste mit ihren unzähligen Geröllen, und in sandig-kalkigen Massen eingekneteten Muscheln (Bryozoen, Pecten, Sigaretus, Cardium u. a. Arten, die noch gegenwärtig im tyrrhenischen und Mittelmeere leben), welche

Strecke sich 5—8 Meter über das Meeres-Niveau erhebt — und eigentlich bis nach Sicilien hinein immerfort einer Hebung unterworfen ist, mehr als im Central und nördlichen Italien.

Prof. E. Geinitz gibt (Ver. d. Fr. d. Nat. Meklenburgs) Erläuterung über die geologischen Verhältnisse von Meklenburg-Schwerin. Besprochen werden die Quartärformationen mit ihren Abtheilungen Diluvium und Alluvium, auf welche nach unten folgen: Tertiär, Kreide, Jura, Muschelkalk, Trias, Dyas. Von Interesse sind die Geschiebe, eckige, splitterförmige, runde, geschliffene; Blöcke, Kreideschollen, Sternbergerkuchen, dann die zahlreichen kleinen runden Wasserlöcher (Sölle), die vielen Seen und die erratischen Blöcke innerhalb der Seebecken, etc.

Prof. Neumayr übergab der k. Akademie der Wissenschaften in Wien eine in Gesammtheit mit Consul Calveri bearbeitete Abhandlung über die jungen Ablagerungen am Hellespont — welche bestehen aus Tertiärschichten, limnischen und marinen Vertretern der sarmatischen Stufen und pontischen Bildungen mit Säugethier-Resten von *Cetotherium*, *Delphinus*, *Phoca*, *Rhinoceros*, *Dinotherium*, *Listriodon* etc. und mit einer meistens neuen Conchylienfauna, etc. — Ferners legte Prof. Neumayr der k. Akademie eine von ihm mit Dr. Bittner und Dr. Teller ausgeführte Arbeit über die geologischen Verhältnisse eines Theiles der aegäischen Küstenländer vor, welche Ergänzungen und Endes-Resultate der schon früher publicirten „Geologie des griechischen Ostens“ enthält. —

Im 2. Abschnitte dieser Abhandlung gibt Dr. Neumayr die Tektonik von Mittelgriechenland, Thessalien und Euboäa, wobei nachgewiesen wird, dass die hier vorwaltenden geologischen Verhältnisse sich dadurch erklären lassen, dass hier zwei successive und untereinander kreuzende Gebirgsstauungen stattgefunden haben; — das 3. Cap. bespricht das Auftreten von subkrystallinischen und krystallinischen Schiefergesteinen, sowie der Kreide-Ablagerungen Griechenlands.

Prof. Woldrich bemerkt in einer Abhandlung (l. c.) über „die Diluvialfauna von Zuglewitz bei Winterberg im Böhmerwald“, dass hier Fossilreste mit zweien Faunen im Urkalke eines Steinbruches vorkommen. In einer Spalte dieses Steinbruches findet sich eine Glacialfauna mit *Lepus variabilis*, *Arvicola nivalis* und *gregalis*, *Foetorius erminia*, *Nyctea nivea* und unter diesen Resten auch Vertreter einer steppenartigen Land-

schaft der Vorberge und Ebenen, wie *Cricetus frumentarius*, *Foetorius vulgaris*, *Vulpes meridionalis*, *Corvus corax*, *Anas* etc. In der zweiten Spalte dieses Steinbruchs fanden sich Reste einer postglacialen Fauna, mit dem Hauptcharakter einer Waldfauna wie *Bos priscus*, *Rangifer tarandus*, *Equus fossilis*, *Felis fera*, *Gallus* u. a. — Obige Glacialfauna wird von Prof. Woldrich gegen das Ende der Glacialzeit und die Waldfauna gegen das Ende der Diluvialperiode verlegt; während dieser Epoche unterscheidet Dr. Woldrich in Mittel-Europa vier Faunen, nämlich Glacialfauna, Steppenfauna, Weidenfauna und eine ächte Waldfauna.*

Prof. Pantanelli sprach (Soc. di sc. nat. Pisa) über im Jaspis vorkommende Fossilien; im Jaspis des Ober-Eocän in Empoli, Siena, auf Elba u. a. O. fanden sich Foraminiferen (Lageniden), Radiolarien (*Heliospherideen*, *Arachnospherideen*, *Cladococcideen*, *Alauncanthideen*) u. a.; hievon schloss Pantanelli dass der Jaspis aus Resten von Organismen mit kieseligem Skelete entstehe.

Dr. Acconci gab Mittheilung (l. c.) über eine Höhle bei Cucigliano (Pisa) mit Knochen, Schädeln, Zähnen von Hyäna und Felis; die vorgefundenen Reste beziehen sich auf *Felis leo*, *antiqua* u. *F. lince*, dann auf *Hyäna Perrieri* und *arvernensis*, welche zwei nicht als selbstständige Species sondern als Varietäten anzunehmen sind, in Folge gleicher Form ihrer Fersenknochen; so auch sei *Hyäna spelaea* mit der lebenden *H. cruenta* identisch, da sich an einem Schädel Mahlzähne mit 1 und mit 2 Wurzeln vorfinden. —

Acconci, sowie schon Forsyth Major beantragen die Höhlenhyäne, *Hyaen. cruenta* var. *spelaea* zu benennen. In dieser Höhle wurden auch Reste von *Canis familiaris*, *lupus* u. *Vulpes* aufgefunden, und Acconci stellt Vergleichen zwischen dem Zahngebisse dieser fossilen Arten u. den noch lebenden an.

Prof. Bassani hat schon in den Verhandlungen der kk. geologischen Reichs-Anstalt (1879) eine kurze Schilderung der Fischfauna von Comen gegeben; eine etwas detaillirtere finden wir nun auch in den Schriften der Soc. ven. trent. di scienze naturali in Padua mit beigegebenen Tafeln, Berichtigungen, Bemerkungen u. s. w. — In seinen „Note paleontologiche“ (l. c.) beschreibt Dr. Bassani einige Fischzähne von Maastricht. In Bezug auf die von Winkler im Untereocän (System Heersien)

bei Orp le Grand aufgefundene Zähne von *Trigonodus primus*, bemerkt Bassani von Neudorf a. d. March im Mittel-Eocän ebenfalls solche Zähne untersucht zu haben; — und in Bezug auf die Verschiedenheit der geologischen Formation einer und derselben Species spricht er die Ansicht aus, dass es sehr oft unmöglich, selbe speciell bestimmen zu können, dass es absolut unmöglich sei auf eine Feststellung der Species dieser zoologischen Classe durch die Aufeinanderfolge secularer Perioden schliessen zu können, sowie es auch unmöglich sei aus der vergleichenden Chronik geologischer Formationen feste Normen ziehen zu können; es seien isolirt aufgefundene Zähne nicht zur Bestimmung der Gattung oder Species geeignet, da wohl sehr oft nicht wenige Irrungen vorkommen.

Custos Fuchs übergab der k. Akademie der Wissenschaften in Wien eine Abhandlung über tertiäre Echiniden aus Persien, welche den Gattungen *Psammechinus*, *Cälopteurus* und *Euspatangus* zugehören.

Dr. Terri gi sprach in einer der letzten Sitzungen der Accademia pontif. dei n. Lincei in Rom über die Foraminiferen Fauna des oberen subapenninischen Pliocän von Rom; — wir finden eine Uebersicht der Arbeiten über Foraminiferen von 1781 an; eine Skizze der geologischen Verhältnisse des Bodens von Rom, darauf Beschreibung der Foraminiferen und auch Soldani's Studien über stratigraphische Geologie etc.

Das 1. Heft des Jahrbuches und der Verhandlungen der k. k. geologischen Reichs-Anstalt bringen uns eine Fülle von höchst wichtigen Mittheilungen über mineralogische, geologische und paläontologische Studien — von welchen wir nur kurze Andeutung geben können. — Im Jahrbuche finden wir:

Von Berg-Ingenieur Andrá über geologische Verhältnisse der Umgebungen von Majdan Kucaina in Serbien; — von Prof. Reyer über Granite und Schiefer von Schlackenwald und über Eruptiv-Massen bei Christiania; — von Dr. Dunikowski eine geologische Uebersicht des Gebietes des Strypaflusses in Galizien; — von Dr. Novak Beschreibung einer neuen *Gryllacris bohemica* aus der Steinkohlenformation von Stradonitz; — über Erdölgewinnung in der Bukowina von Bergrath Walter und von Bergdirector Radimski über den geologischen Bau der Insel Arbe in Dalmatien.

In den „Verhandlungen“ finden wir eine vom Director Hofrath von Hauer gegebene Uebersicht der Arbeiten der Anstalt im Jahre 1879, sowie eine solche der ungar. geologischen Anstalt in Budapest; Hofrath v. Hauer sprach auch über Nickelgymnit von Pregraten; — von Prof. Hoernes über das Auftreten der Gattungen *Ancillaria*, *Ovula*, *Cypræa Voluta*, *Mitra* u. a. in den Ablagerungen der 1. und 2. Miocän-Stufe in Oesterreich mit kritischen Bemerkungen, Berichtigungen etc.; — dann über die Eruptivmassen von Gleichenberg und derselbe spricht dann auch seine Ansichten aus gegen die von Th. Fuchs im v. Jahre gegebene „Unvollständigkeit der paläontologischen Ueberlieferung.“ —

Gegen Darwin's Lehre sprach Custos Fuchs in einem Vortrage „über einige Grunderscheinungen in der geologischen Entwicklung der organischen Welt“, in welchen auf seine vorjährige Rede erinnert wird, dass die paläontologische Ueberlieferung nicht in allen Theilen unvollständig sei, dass die jetzige Kenntniss der fossilen Reste genügend sei, um gewisse Grundgesetze über die Entwicklung der organischen Welt festzustellen, welche Gesetze jedoch der Darwinischen Lehre widersprechen etc., so auch sprach Fuchs über die s. g. Mutationen und Zonen in ihren Verhältnissen zur Entwicklung der organischen Welt in Bezug auf seine Ansichten gegen Darwin's Entstehung der Arten. —

Gegen vorhergehenden Redner sprach auch Prof. Neumayr in seiner „Descendenzlehre u. Paläontologie.“ —

Dr. Teller beschreibt die in einer Höhle bei Goisern aufgefundenen Reste von *Cervus alces*, *Canis familiaris*, *Meles taxus* u. a. und berichtet dann über seine geologischen Aufnahmen in Tirol.

Ueber einige im Torfmoor bei Franzensbad aufgefundenen Reste von *Cervus Alces* gibt auch Prof. Laube Mittheilung. —

Ueber geologische Verhältnisse im Ultenthal sprach Dr. Stache, über solche im Ennthale Prof. Standfest, über einige Gebiete in Galizien Dr. Hilber und Adjunct Vacek; — Berggrath von Hauer gibt Fortsetzung seiner krystallageretischen Beobachtungen; — Dr. Stoklasa gibt Analysen der Kalke und Sandsteine der böhmischen Kreideformation u. s. f. u. s. f.

Wir müssen auch das „Buletino del vulcanismo italiano“ von Prof. Rossi in Rom in Erwähnung bringen, welches uns

sehr wichtige Daten gibt über die Erdbeben und über die Eruptionen des Vesuv und des Etna und über sonstige vulcanische Erscheinungen.

Zoologie.

Prof. Hayeck gab in einer Sitzung des Vereins zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien einen populären sehr interessanten Vortrag über die Säugethiere des nördlichen stillen Oceans; — besprach die Wale, deren Jagd, Produkte etc.

Auch Hr. Hofrath v. Lorenz hielt einen populären Vortrag (l. c.) über „untermeerische Heimwesen“ — er gab ein Bild der Meeresorganismen, des Meeresbodens, des Meerwassers, und dessen Druck, Temperatur, über Fluth u. Ebbe etc.

Graf Ninni ist mit allem Eifer bemüht schon seit dem Jahre 1878 Materialien zu sammeln, um eine so viel möglich vollständige Fauna Venetiens zusammenzustellen und wir finden die Resultate in den Schriften des k. Institutes der Wissenschaften in Venedig veröffentlicht. — Bei den Chiroptern erwähnt Ninni, dass *Vespertilio Cappucini* Blas. verschieden sei von der gleichen Art Bonaparte, dass Forsith Major diese *Vesp. Blasii* benannt, Ninni diesen Namen in *Vesp. Majori* umgeändert, da derselbe zuerst auf die Confusion aufmerksam gemacht habe. — Bei den Reptilien bemerkt Ninni, dass *Bufo calamita* eine Varietät des *Bufo viridis* sei, die von ihm *v. lineata* bezeichnet wird; — diese lebt am Lido bei Venedig in vom Thiere selbst gegrabenen Höhlungen etc. —

Dr. Regalia bemerkt (Soc. di sc. nat. Pisa) in der Nähe von Florenz in December und Jänner Individuen von *Vesperugo abramus* überwintert gefunden zu haben, gibt dann Vergleichung der Zahngebisse der besagten *Vesperugo* mit *Pipistrellus*.

Prof. Issel gibt (Annali del Museo di Genova) eine Beschreibung der von ihm mit anderen Naturforschern auf dem von Cap. d'Albertis befehligten Kutter „Violante“ gemachte Excursion nach Tunis, Cartagena u. a. O. und gibt eine kleine Skizze der auf der Insel Galita vorgefundenen Fauna. Die einzigen Säugethiere auf dieser Insel waren eine verwilderte Ziege, eine Ratte und *Pelagus monachus*; — am reichlichsten vertreten sind die Vögel, u. a. lebt *Falco Eleonora*, der vor einigen Jahren in Sardinien entdeckt wurde, hier in grossen Schaaren,

ferners ein *Larus Audonini*, einige *Puffinus*, *Phalacrocorax* etc. — Die Reptilien und Amphibien sind vertreten durch *Gongylus ocellatus*, *Trapidosaurus algira*, *Phyllodactylus europeus* etc.

Ein Werk von hoher Bedeutung ist im Erscheinen.

Prof. Giglioli veröffentlicht eine „Iconografia dell' Avifauna italiana,“ wozu die Tafeln von A. Mazzella hergestellt werden. Ueber Vogelkunde Italiens lieferte Beiträge schon im J. 1599 Aldovandi, worauf mehrere andere folgten, in neuester Zeit namentlich Salvadori, Savi, Bonaparte, Bettoni u. a. aber Gigliolis Avifauna soll die vorhergehenden Faunen completiren, etwaige Irrungen berichtigen, namentlich aber getreue colorirte Abbildungen der Species geben, welche alle im k. Museum in Florenz vorfindlich sind. — Dieses Werk in gross Folio mit einem Bogen Text und 5 Tafeln bringt Diagnose, Beschreibung, Synonymen, vulgar Namen etc. — Die verschiedenen Arten werden wo möglich in ihrer verschiedenen Kleidung gegeben, je nach Geschlecht, Alter etc. — Das ganze Werk wird gegen 80 Hefte umfassen, wovon eines alle Monat.

Custos Trois, welcher unermüdlich beschäftigt ist, die Fischsammlungen des k. Institutes der Wissenschaften in Venedig mit anatomischen Präparaten zu bereichern, hat kürzlich bei Präparirung eines *Lophius piscatorius* einen mit Nerven versehenen Körper (12 mill. lang u. 52 mil. breit) entdeckt, den er als eine neue Form eines pseudoelectrischen Organs betrachtet. Trois bespricht bei dieser Gelegenheit die bis jetzt bekannten electrischen Fische: *Torpedo Egertoni*, *Atrape capensis* etc. — *Gymnotus equilabiatus*, *Trichiurus electricus* und *Rhinobatus electricus* sind nach Trois aus der Liste der electrischen Fische zu streichen.

Ueber die geographische Verbreitung der giftigen Schlangen in Europa mit besonderer Berücksichtigung Italiens finden wir sehr wichtige Daten in den vorerwähnten Schriften des k. Institutes der Wissenschaften von Ed. v. Betta; — es wurden besprochen *Pelias berus*, *Vipera aspis*, *V. ammodytes* und *Trigonophalus halys*, letztere wurde bis jetzt nur in Russland aufgefunden — In Bezug auf Italien findet sich *Ammodytes* nur im Venetianischen, und im sonstigen nördlichen Italien auch *Pelias* u. *Aspis*, — das Vorkommen dieser Schlangen wird genau angegeben, manche irrige Ansichten berichtigt, bei jeder Art die nöthigen Erläuterungen gegeben etc.

Dr. Pirotta beschreibt (Akad. d. Wiss. Turin) eine neue *Chrysomela*, der *Chr. hämoptera* nahestehend; von dieser durch eine dunkle Broncefärbung, durch die Form des Schildes u. v. a. unterschieden.

Dr. Curo gibt (Soc. entom. Firenze) Aufzählung der in Italien vorkommenden Lepidoptern, mit Angabe des Vorkommens u. Bemerkungen.

Eine Uebersicht der in Meklenburg beobachteten Microlepidoptern gibt Dr. Schmidt (Ver. d. fr. d. Nat. Meklenburgs.)

Vom verstorbenen Prof. Rondani finden wir (Soc. entomol. Firenze) ein descriptives Verzeichniss der Muscarien Italiens.¹⁾

Dr. Camerano gibt (l. c.) Resultate seiner Beobachtungen über die Entwicklung der *Forficula auricularia*.

Dr. Parona beschreibt (Bull. scient. Pavia) einen neuen *Titanethes* — *Tit. feneriensis* — dem *Tit. albus* nahestehend, von welchem er sich unterscheidet durch grössere Längsform der Caudal Appendices, durch freiere Kopfbewegung etc.

Dr. Richiardi beschreibt (Soc. di sc. nat. Pisa) eine neue *Crustacee*, welche auf dem Brachialbogen des Schwertfisches lebt und die er *Brachiella ramosa* benennt; — einen zweiten ebenfalls Parasiten — *Philichthys fiatolae* — fand Richiardi in den Schleim-Canälen des *Stromateus fiatola*.

Ueber die malacologische Fauna Calabriens liegt uns ein sehr beachtungsvolles Werk²⁾ vor und zwar von der den Fachmännern durch ihre schätzbaren Schriften bekannten Frau Marq. Paulucci. — Sie benützte die Gelegenheit, als von der k. italienischen Regierung eine eigene Commission nach Calabrien gesendet wurde, um dort naturwissenschaftl. Forschungen vorzunehmen.

Aus der allgemeinen Schilderung dieser Fauna entnehmen wir, dass am reichlichsten *Daudebardia*, *Hyalina*, *Helix* (unter letzteren am meisten riesige *H. Olivieri*, *H. vermiculata*, *pisana*) unter den Clausilien besonders *papillaris* und *Kobeltiana*, *Pupa* und Süßwasserspecies sehr karg vertreten; von *Acephalen* fanden sich nur wenige *Pisidium*, *Cyclas*, *Unio*, *Anodonta* gar keine. Die Verfasserin gibt uns auch die Beschreibung eigener

¹⁾ Freunde, Schüler u. a. sind gesonnen dem Dipterologen Rondani eine Büste in der Universität zu Parma aufzustellen.

²⁾ Escursione scientifica della Calabria 1877/78. Fauna malacologica etc. Rom 1880.

sehr geeigneter Zuchtkästchen; — darauf folgt die descriptive Aufzählung der in Calabrien aufgefundenen Species, mit Synonimen Angabe des Vorkommens, Bemerkungen etc. und auf den 4 beigegebenen Tafeln finden wir die Abbildung der wichtigeren Arten. Frau Marq. Paulucci sieht den vielfachen Kritiken, wenn solche unpartheiisch gegeben, nicht angstvoll entgegen und wird sich, wie sie es bei früheren Fällen gethan, zu vertheidigen wissen — wie wir es auch in der von ihr in den Schriften der malacologischen Gesellschaft in Pisa gegebenen „Replica“ gegen Pini, de Stefani und Tiberi finden — und dann wo findet sich nicht auch bei den grössten Autoritäten manch eingeschlichener Fehler, wo findet sich eine vollständige Fauna?

Ueber die von oben benannten Malacologen gegen Paulucci aufgeworfene Kritiken spricht sich auch v. Betta (Istit. ven. di sc. Venezia) aus, dass diese doch etwas allzu streng ausgefallen sind; — in dieser Schrift gibt v. Betta auch historische Daten über malacologische Studien in Italien.

In einer Reihe von Heften der Revue des sciences naturelles in Montpellier, gibt der Herausgeber derselben, Herr Dubrueil, ein Verzeichniss der im Departement de l'Herault aufgefundenen Land- und Süsswasser-Molusken. Dieses Verzeichniss ist mit mehr weniger Abweichungen nach jenem von *Maquin Tandon* classificirt, nemlich nach anatomischen und nicht conchologischen Characteren. Den Diagnosen jeder Art sind Beschreibungen, Synonimen, Vorkommen, Berichtigungen und sonst wichtige Bemerkungen beigegeben, namentlich über die selbstständigen Species bei neuen Formen.

Ueber im Mittelmeere lebende und in den Tertiär-Ablagerungen Italiens fossil vorkommende Cephalopoden, Pteropoden u. Heteropoden gibt Dr. Tiberi (Soc. malacol. Pisa) beschreibendes Verzeichniss mit zahlreichen Beiträgen und Berichtigungen; erwähnt der bis jetzt irrigen Ansichten über *Argonauta biarmata*, ferners der bei Weinkauf vielfachen irrigen Angaben, bemerkt dass *Septioteuthis vulgaris*, *Rondeletii* und *major* als eine einzige Species zu betrachten sind, da sie nur nach dem Alter oder Geschlecht sich unterscheiden; — die fossile *Cleodora braidense* ist synonym mit *Cleodora pyramidata*, und Anomalien dieser *Cleodora* sind *Balantium calix* und *Bal. sulcosum* etc.

Schliesslich wollen wir noch eines Vortrages erwähnen, welchen Prof. Pokorny über „die Grenzen der Naturreiche“ im

Vereine zur Verbreitung naturwiss. Kenntnisse in Wien gehalten hat; — nachdem über die Eigenschaften der Mineralien, Thiere und Pflanzen gesprochen, kommt Pokorny zum Schlusse, dass es unmöglich sei mit wissenschaftlicher Stärke die Begriffe organisch und unorganisch, Thier, Pflanze, Mineral genau festzustellen, dass die Natur keine Naturreiche, keine Arten, Gattungen etc. kenne, dass die Naturreiche, so wie die andern Begriffe nur Abstractionen, Denkformen seien etc.

Anthropologie.

Prof. Canestrini u. Dr. Moschen geben (Soc. Ven. Trent. di sc. nat. Padua) Beschreibung eines auf der Piazza Capitanata in Padua aufgefundenen deformen Schädels. Diese Deformität besteht in der Form eines Kegels, zu welchem der Schädel sich erhebt, und welche durch das Umbinden starker Compressen oder anderer Körper entstand, als der Schädel noch weich und biegsam war, — diese Deformität ist der von Gosse „Deformation cuneiforme relevée“ benannten ähnlich. — Die Verf. beschreiben auch zwei Botokudenschädel mit bezüglicher Abbildung; — diese unterscheiden sich von den mongolischen und äthiopischen Typen durch den Orbital Index, und nähern sich durch den cephalischen und Nasal Index den Eskimos.

Dr. Moschen bespricht (l. c.) den Nasal Index der Venetianer, und den cephalischen Index der Trentiner. Die Venetier nähern sich hiedurch den Guanken, den spanischen Basken, die einzigen Völker der caucasischen Gruppe, bei welchen der Nasal Index unter 45° steht. — Bei den Trentinern ist der brachicephalische Typus vorherrschend — der doliocephalische Index ist jenem der Lombarden analog etc.

Das 1. Heft der Mittheilungen der Wiener Anthropologischen Gesellschaft bringt uns den Bericht über die im v. J. 1879 stattgefundene Wanderversammlung in Laibach, bei welcher namentlich über prähistorische Funde in Krain, über Methode der archäologischen Forschung, über Thongefässe und Entwicklung der Ornamentik, über Ort und Personen, Namen in Krain u. m. a. gesprochen wurde.